



Demenzwegweiser

im Kreis Wesel

Stand März 2023



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Die Runden Tische Demenz und das Netzwerk Alterspsychiatrie stellen sich vor	3
Demenzberatung	4
Trägerunabhängige Pflegeberatung der Städte und Gemeinden	5
Wohnberatung im Kreis Wesel.....	6
Beratung zur rechtlichen Betreuung	7
Selbsthilfe/Gesprächskreise.....	8
Alzheimer Gesellschaft Moers - Niederrhein e.V.	11
Blickpunkte Demenz	11
Angebote zur Unterstützung im Alltag	12
Ambulante Pflegedienste	14
Tagespflege	14
Kurzzeitpflege	15
Verhinderungspflege.....	16
Wohngemeinschaften	16
Vollstationäre Pflege	16
Medizinische Versorgung.....	17
Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz	19
Impressum.....	19

Vorwort

Die Diagnose Demenz beschreibt eine der häufigsten Erkrankungen des Alters, die unterschiedliche Formen und Ursprünge haben kann. Alle Formen dieser Erkrankungen führen zu Störungen des Denkens, des Gedächtnisses und der Orientierung. Nicht selten ist eine Demenz Ursache für Pflegebedürftigkeit, da durch sie die Selbstständigkeit mit fortschreitendem Grad der Erkrankung immer stärker eingeschränkt wird.

Angehörige unterstützen dann häufig ihre erkrankten und pflegebedürftigen Familienmitglieder. Da sich demenzielle Erkrankungen dadurch auszeichnen, dass der Hilfe- und Unterstützungsbedarf mit steigendem Grad der Erkrankung immer größer wird, sind die Angehörigen in vielfacher Weise und immer mehr von der Krankheit mitbetroffen und damit steigenden psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt. Sie müssen in eine Rolle hineinwachsen, auf die sie nicht vorbereitet sind und die sehr viel Kraft kostet.

Mit ihrer neuen Rolle des „pflegenden Angehörigen“ übernehmen sie die Verantwortung für die Pflege und Betreuung und werden mit vielfältigen Anforderungen des Pflegealltages konfrontiert. In sehr vielen Fällen übersteigen diese Anforderungen die Kräfte der sorgenden Angehörigen. Hilfen werden viel zu spät in den Pflege- und Betreuungsalltag einbezogen.

Niemand kann und muss diese Anforderungen des Pflegealltages auf Dauer alleine erfüllen. Im Interesse des erkrankten Menschen und im Rahmen der Selbstfürsorge ist es wichtig und dringend angeraten, mit den eigenen Kräften verantwortungsvoll umzugehen und sich frühzeitig nach Möglichkeiten der Beratung, Unterstützung und Entlastung umzusehen.

Der Demenzwegweiser für den Kreis Wesel repräsentiert erneut das vielfältige Beratungs- und Versorgungsangebot für Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, ihre Angehörigen und schließlich auch alle, die als professionelle Helfer mit dieser Erkrankung konfrontiert sind. Mittelbar unterstreicht diese Darstellung aber auch die Notwendigkeit einer engen Kooperation und Kommunikation der beteiligten Akteure und Institutionen.

Mein Wunsch ist es, Menschen mit Demenz und deren Angehörigen bei der Gestaltung einer geeigneten Versorgungsform mit Informationen zur Seite zu stehen. Das Augenmerk dieser Broschüre wird dabei auf die Benennung von Ansprechpartnern gelegt, die zeitnah begleiten, beraten, unterstützen und dabei helfen, professionelle Hilfsangebote zu organisieren.

Der Demenzwegweiser wird erstmals nicht als gedruckte Version zur Verfügung gestellt. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit, aktuell auf Änderungen zu reagieren. Die in dieser Broschüre genannten Ansprechpersonen helfen Ihnen gerne weiter und händigen Ihnen bei Bedarf die entsprechenden Listen der einzelnen Hilfsangebote aus.

Ralf Berensmeier
Kreisdirektor

Die Runden Tische Demenz und das Netzwerk Alterspsychiatrie stellen sich vor

Die Runden Tische Demenz im Kreis Wesel und das Netzwerk Alterspsychiatrie in Dinslaken sind freie Zusammenschlüsse von Einzelpersonen, Einrichtungen und Diensten, die sich in der Beratung, Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz oder psychiatrischen Erkrankungen im Alter und ihren Angehörigen engagieren.

Ziel und Aufgabe dieser regionalen Gremien ist:

- Vernetzung und Erfahrungsaustausch
- Gegenseitige Unterstützung
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Impulsgeber für die Region zur Verbesserung der Versorgungssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu sein.

Runder Tisch Alter, Pflege und Demenz für die Region Wesel, Schermbeck, Hünxe, Hamminkeln und Voerde

Jessica Tepass
Bismarckstraße 28, 46535 Dinslaken
Telefon: 02064 / 475 408 25
E-Mail: demenzberatung@caritas-dinslaken.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Netzwerk Alterspsychiatrie Dinslaken

Kirsten Bovenkerk
Dr.-Otto-Seidel-Str. 31-33
46535 Dinslaken
Telefon: 02064 / 44 12 20
E-Mail: kirsten.bovenkerk@st-vinzenz-hospital.de
Homepage: <https://www.gfo-kliniken-niederrhein.de>

Eine Mitarbeit von weiteren Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Demenz in Berührung kommen, ist ausdrücklich erwünscht.

Wenden Sie sich bei Interesse an die Ansprechpersonen für Ihre Region.

Mit dem vorliegenden Demenzwegweiser halten Sie ein Ergebnis der Arbeit der Runden Tische Demenz und des Netzwerks Alterspsychiatrie im Kreis Wesel in Ihren Händen.

Der Demenzwegweiser soll Ihnen einen Überblick über die bestehenden Angebote in Ihrer näheren Umgebung bieten und die Suche nach Hilfe und Unterstützung vereinfachen.

Runder Tisch Demenz für die Region Rheinberg, Alpen, Xanten, Sonsbeck

Bettina Schilling
Orsoyer Straße 55, 47495 Rheinberg
Telefon: 02843 / 179 233 03
E-Mail: bettina.schilling@st-josef-moers.de
Homepage: www.st-josef-moers.de

Runder Tisch Demenz für die Region Moers, Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn

Albert Sturtz
Mühlenstraße 20, 47441 Moers
Telefon: 02841 / 781 84 53
E-Mail: a.sturtz@grafschafter-diakonie.de
Homepage: www.grafschafter-diakonie.de

Demenzberatung

Wenn Sie einen Menschen mit Demenz unterstützen oder betreuen, stehen Ihnen kostenlose Beratungsangebote zur Verfügung. So können Sie die Fachberatung Demenz und die gerontopsychiatrische Fachberatung in Anspruch nehmen und sich fachkompetent zu dem Themenfeld "Demenz" umfassend informieren lassen. Hilfen zur Bewältigung Ihrer Aufgabe und deren Finanzierung stehen im Mittelpunkt dieser Beratungsangebote. Diese Beratungsstellen werden vom Kreis Wesel finanziell gefördert und beraten neutral und kostenfrei.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, die Beratungsstellen aufzusuchen, kann die Beratung auch bei Ihnen zu Hause oder an einem anderen Ort stattfinden.

Durch die Professionalität und die umfangreichen Erfahrungen sind den Mitarbeitenden der Beratungsstellen eine Vielzahl von Lebenssituationen vertraut.

Zögern Sie nicht, Kontakt aufzunehmen.

Fachberatung Demenz Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel

Mutter Teresa Haus

Jessica Tepass
Bismarckstraße 28, 46535 Dinslaken
Telefon: 02064 / 475 408 25
E-Mail: demenzberatung@caritas-dinslaken.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Hildegard von Bingen Haus

Anja Killemann
Tilmannsweg 6, 46562 Voerde
Telefon: 02855 / 969 143 13
E-Mail: demenzberatung@caritas-voerde.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

St. Bonifatius Haus

Petra Maria Brüggemann
Franz-Etzel-Platz 15, 46483 Wesel
Telefon: 0281 / 341 78 24
E-Mail: demenzberatung@caritas-wesel.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Fachberatung Demenz Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers

Albert Sturtz
Mühlenstraße 20, 47441 Moers
Telefon: 02841 / 781 84 53
E-Mail: a.sturtz@grafschafter-diakonie.de
Homepage: www.grafschafter-diakonie.de

Gerontopsychiatrische Fachberatung

St. Vinzenz Hospital Dinslaken

Kirsten Bovenkerk
Dr.-Otto-Seidel-Straße 31-33, 46535 Dinslaken
Telefon: 02064 / 441 220
E-Mail: kirsten.bovenkerk@st-vinzenz-hospital.de
Homepage: <https://www.gfo-kliniken-niederrhein.de>

Evangelisches Krankenhaus Wesel

Kirsten Bovenkerk
Scherambecker Landstraße 88, 46485 Wesel
Telefon: 02064 / 441 220
Sprechstunde: mittwochs 16 – 18 Uhr
E-Mail: kirsten.bovenkerk@st-vinzenz-hospital.de
Homepage: www.evkwesel.de

St. Nikolaus Hospital Rheinberg

Bettina Schilling, Claudia Berghaus
Orsoyer Straße 55, 47495 Rheinberg
Telefon: 02843 / 179 233 03
Telefon: 02843 / 179 233 05
E-Mail: bettina.schilling@st-josef-moers.de
Homepage: www.st-josef-moers.de

St. Josef Krankenhaus Moers

Bettina Schilling, Claudia Berghaus
Asberger Straße 4, 47441 Moers
Telefon: 02841 / 107 68 43
Telefon: 02841 / 107 69 58
E-Mail: bettina.schilling@st-josef-moers.de
E-Mail: claudia.berghaus@st-josef-moers.de
Homepage: www.st-josef-moers.de

Trägerunabhängige Pflegeberatung der Städte und Gemeinden

Ihre Stadt- oder Gemeindeverwaltung bietet Ihnen trägerunabhängige Pflegeberatung an.

Hier werden alle Ihre Fragen rund um die Pflege neutral und kostenfrei beantwortet.

Die Pflegeberatungsstellen sind bemüht, Ihnen zu helfen und mit Ihnen gemeinsam Lösungen für Ihre Problemlagen zu finden.

Sie sind mit allen Hilfeangeboten vor Ort sowie weiteren Fachberatungsstellen eng vernetzt und kennen alle Ansprechpartner, Institutionen und Einrichtungen.

Wenn zur Sicherung der häuslichen Versorgung Mittel des Sozialgesetzbuches XII (Sozialhilfe – Hilfen zur Pflege) erforderlich sind, können Ihnen die Pflegeberatungsstellen fachkompetent Auskunft erteilen und Sie bei der Antragstellung unterstützen.

Nutzen Sie dieses Angebot so früh wie möglich und lassen Sie sich rechtzeitig beraten!

Die Kontaktdaten der Pflegeberatungsstellen im Kreis Wesel finden Sie auch unter dem Stichwort Beratungsstellen im Download-Bereich unter www.pflege-kreis-wesel.de.

Bitte wählen Sie die Beratungsstelle des Wohnortes der pflegebedürftigen Person.

Kommunale Pflegeberatung

Gemeinde Alpen

Beatrix Kluck, Tel.: 02802 / 912 525

Kirsten Kloas, Tel.: 02802 / 912 515

Stadt Dinslaken

Benedikt Terhorst, Tel.: 02064 / 66 783

Sarah Köster, Tel.: 02064 / 66 596

Stadt Hamminkeln

Pflegeberatung erfolgt durch den Kreis Wesel

Ursula Thielen-Röpling, Tel.: 0281 / 207 4355

Juanita Rennack, Tel.: 0281 / 207 3356

Martina Matenaers, Tel.: 0281 / 207 4350

Gemeinde Hünxe

Martina Renz, Tel.: 02858 / 69 106

Stadt Kamp-Lintfort

Sarah Schürmann, Tel.: 02842 / 912 266

Stadt Moers

Sandra Janßen, Tel.: 02841 / 201 833

Stadt Neukirchen-Vluyn

Karin Tonn, Tel.: 02845 / 391 180

Stadt Rheinberg

Bozena Bomastyk, Tel.: 02843 / 171 361

Gemeinde Schermbeck

Pflegeberatung erfolgt durch den Kreis Wesel

Juanita Rennack, Tel.: 0281 / 207 3356

Ursula Thielen-Röpling, Tel.: 0281 / 207 4355

Martina Matenaers, Tel.: 0281 / 207 4350

Gemeinde Sonsbeck

Manuel ter Bekke, Tel.: 02838 / 36 156

Stadt Voerde

Maren Hox, Tel.: 02855 / 80 230

Stadt Wesel

Anne Bongers, Tel.: 0281 / 203 27 92

Jasmin Kreul, Tel.: 0281 / 203 27 91

Ina Nalepa, Tel.: 0281 / 203 2790

Stadt Xanten

Manuel ter Bekke, Tel.: 02801 / 772 205

Wohnberatung im Kreis Wesel

Wir wollen, dass Sie so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Die Mitarbeitenden der Wohnberatungsstelle beraten Sie zu allen Fragen des barrierefreien Wohnens.

Dazu gehören Informationen und Planungen zu möglichen Umbaumaßnahmen, deren Finanzierung, Hilfsmittelberatung, aber auch Unterstützung bei Anträgen und Gesprächen mit Vermietern, Pflegekassen, Handwerkern oder Behörden.

Die Beratung ist durch die Förderung des Kreises Wesel kostenfrei und erfolgt nach Terminabsprache auch bei Ihnen zu Hause. Sie steht allen Menschen im Kreis Wesel zur Verfügung.

Wohnberatungsstelle Caritasverband Moers-Xanten e.V.

Birgit Meschendorfer
Augustastrasse 7-9, 47441 Moers
Telefon: 02841 / 880 48 32
E-Mail: birgit.meschendoerfer@caritas-moers-xanten.de
Homepage: www.caritas-moers-xanten.de

Wohnberatungsstelle Neukirchen Caritasverband Moers-Xanten e.V.

Birgit Meschendorfer
Hochstraße 1m , 47506 Neukirchen-Vluyn
Telefon: 02845 / 395 84 20
E-Mail: birgit.meschendoerfer@caritas-moers-xanten.de
Homepage: www.caritas-moers-xanten.de

Wohnberatungsstelle Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel

Olaf Saddeler, Christa Testroet, Silvia Fütting
Franz-Etzel-Platz 15, 46483 Wesel
Telefon: 0281 / 341 78 25
E-Mail: wohnberatungsstelle@caritas-wesel.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Wohnberatungsstelle Hamminkeln Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel

Olaf Saddeler, Christa Testroet, Silvia Fütting
Brüner Straße 2, 46499 Hamminkeln
Telefon: 02852 / 960 98 91
E-Mail: beratung@caritas-hamminkeln.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Beratung zur rechtlichen Betreuung

Zu Beginn der Krankheit Demenz können die Betroffenen selber noch Vieles für die Zukunft regeln. Rechtliche und finanzielle Fragen sollten daher möglichst frühzeitig geklärt werden. Solange die Betroffenen noch entscheidungsfähig sind, können sie durch Vorsorgeverfügungen eine rechtliche Betreuung vermeiden.

Vorsorgeverfügungen sind:

- die Vorsorgevollmacht,
- die Betreuungsverfügung und
- die Patientenverfügung.

Sinnvoll ist es, bei der für Ihren Wohnsitz zuständigen Betreuungsstelle, einem Notar oder einem Betreuungsverein der freien Wohlfahrtsverbände Rat zu holen.

Durch rechtzeitig verfasste Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen werden Sie sehr viel einfacher in die Lage versetzt, für die erkrankten Angehörigen, Bekannten oder Lebenspartner wichtige Entscheidungen treffen zu können.

Vereinbaren Sie rechtzeitig einen Gesprächstermin bei der zuständigen Betreuungsstelle und lassen sich beraten.

Folgende Städte haben eigene Betreuungsstellen:

Betreuungsstelle der Stadt Dinslaken

Wilhelm-Lantermann-Straße 65, 46535 Dinslaken

Telefon: 02064 / 66 0

Homepage: www.dinslaken.de

Betreuungsstelle der Stadt Moers

Rathausplatz 1, 47441 Moers

Telefon: 02841 / 201 656

Homepage: www.moers.de

Betreuungsstelle der Stadt Wesel

Herzogenring 34, 46483 Wesel

Telefon: 0281 / 203 24 93

Homepage: www.wesel.de

Für alle anderen Gemeinden und Städte ist die Betreuungsstelle des Kreises Wesel zu- ständig:

Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel

Telefon: 0281 / 207 0

Weitere wichtige Informationen finden Sie unter www.kreis-wesel.de.

Selbsthilfe/Gesprächskreise

Selbsthilfegruppen geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen zu einem gemeinsamen Problem auszutauschen. Dieser Austausch in Selbsthilfegruppen bietet Ihnen Handlungsmethoden, Rückhalt und Unterstützung, um mit den Belastungen besser umgehen zu können. Teilnehmende von Selbsthilfegruppen erfahren Gemeinschaft.

Unter Gesprächskreisen werden regelmäßige Treffen pflegender Angehöriger verstanden, die den Zweck verfolgen, die eigene Lebenssituation zu thematisieren sowie Entlastung und Unterstützung anzubieten. Sie werden von Fachkräften, die in ihrer professionellen Arbeit in Kontakt mit Angehörigen stehen, gegründet, moderiert und angeleitet.

Sie sind auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe im Kreis Wesel oder wollen eine gründen?

Dann kontaktieren Sie die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Kreises Wesel. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle kann Sie rund um das Thema Selbsthilfe sowie Selbsthilfegruppen beraten.

Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Wesel

Anne Gawlik, Katja Caspers,
Sandra Tinnefeld

Hanns-Albeck-Platz 2, 47441 Moers

Telefon: 02841 / 90 00 16

E-Mail: selbsthilfe-wesel@paritaet-nrw.org

Homepage: www.selbsthilfe-wesel.de

Um das Netz an Pflegeselbsthilfeangeboten weiter auszubauen und entlastende Selbsthilfeangebote für pflegebedürftige Personen und deren Angehörige zugänglich zu machen, gibt es die Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe.

Das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe

- informiert Interessierte über bestehende Selbsthilfegruppen
- begleitet und unterstützt bestehende Gruppen
- hilft bei Gründung und Aufbau neuer Selbsthilfegruppen
- organisiert die finanzielle Förderung der Gruppen
- führt Veranstaltungen und Treffen durch
- verweist auf professionelle Hilfsangebote.

Die Angebote

- finden sowohl links- als auch rechtsrheinisch statt
- erfolgen telefonisch oder persönlich (auch aufsuchend)
- sind kostenlos und vertraulich
- erfolgen ergänzend zu anderen Beratungsangeboten
- erfolgen vernetzt mit den Akteuren im Kreis Wesel
- beinhalten analoge und digitale Formate.

Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe Kreis Wesel

Katja Caspers

Hanns-Albeck-Platz 2, 47441 Moers

Telefon: 02841 / 90 00 41

E-Mail: pflugeselbsthilfe-kreis-wesel@paritaet-nrw.org

Homepage: www.wesel.paritaet-nrw.org/was-wir-machen/pflugeselbsthilfe

Dr. H. Elisabeth Philipp-Metzen

Telefon: 01590 / 18 17 957

E-Mail: h.e.philipp-metzen@alzheimer-nrw.de

Homepage: www.alzheimer-nrw.de

Angehörigengesprächskreis im Schlosscafé der Arbeiterwohlfahrt KV Wesel e. V.

Susanne Lukoschek-Hülser
Schlossstraße 5, 46535 Dinslaken
Telefon: 02064 / 601 724
E-Mail: schlosscafe@awo-kv-wesel.de
Homepage: www.awo-kv-wesel.de

Angehörigengesprächskreis im Mutter Teresa Haus des Caritasverbandes für die Dekanate Dinslaken und Wesel

Jessica Tepass
Bismarckstraße 28, 46535 Dinslaken
Telefon: 02064 / 475 408 25
E-Mail: demenzberatung@caritas-dinslaken.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Gudrun Eifert, Angelika Floss
Verein Zusammen(H)alt e. V.
Marienvreder Straße 10, 46499 Hamminkeln
Telefon: 02852 / 506 77 74
E-Mail: gudrun.eifert@gmx.de
Homepage: www.tagespflege-zusammenhalt.de

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Men- schen mit Demenz im HEWAG - Seniorenstift

Petra Schnüll
Bensumskamp 27, 46569 Hünxe
Telefon: 02858 / 90 80
E-Mail: p.schnuell@hewag.de
Homepage: www.alzheimer-nrw.de

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Men- schen mit Demenz in Hünxe - Bruckhausen

Kirsten Bovenkerk
Tagespflege „Hand in Hand“
Danziger Platz 8, 46569 Hünxe
Telefon: 02064 / 44 1220
E-Mail: kirsten.bovenkerk@st-vinzenz-hospital.de
Homepage: www.tagespflege-hünxe.de

Angehörigengesprächskreis im Friederike-Fliedner-Haus

Albert Sturtz
Ringstraße 99, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02841 / 781 84 53
E-Mail: a.sturtz@grafschafter-diakonie.de
Homepage: www.grafschafter-diakonie.de

Angehörigengesprächskreis im Haus am Schwanenring

Albert Sturtz
Schwanenring 5, 47441 Moers
Telefon: 02841 / 781 84 53
E-Mail: a.sturtz@grafschafter-diakonie.de
Homepage: www.grafschafter-diakonie.de

Angehörigengesprächskreis im Caritas-Seniorenbüro

Regina Wortmann
Augustastraße 7-9, 47441 Moers
Telefon: 02841 / 880 48 31
E-Mail: regina.wortmann@caritas-moers-xanten.de
Homepage: www.caritas-moers-xanten.de

Angehörigengesprächskreis im Seniorenpark carpe diem

Jennifer Messina
Gartenstraße 11, 47506 Neukirchen-Vluyn
Telefon: 02845 / 309 06 90
E-Mail: pdl-tagespflege-nv@seniorenpark.de
Homepage: www.senioren-park.de/Neukirchen-Vluyn

Angehörigengesprächskreis im St. Nikolaus Hospital

Bettina Schilling
Orsoyer Straße 55, 47495 Rheinberg
2. Etage Raum 2.32
Telefon: 02843 / 179 233 03
E-Mail: bettina.schilling@st-josef-moers.de
Homepage: www.st-josef-moers.de

Angehörigengesprächskreis im Hildegard von Bingen Haus des Caritasverbandes für die Dekanate Dinslaken und Wesel

Anja Killemann
Tilmannsweg 6, 46562 Voerde
Telefon: 02855 / 969 143 13
E-Mail: demenzberatung@caritas-voerde.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Men- schen mit Demenz im Elisabeth-Selbert-Haus

Kirsten Bovenkerk
Elisabeth-Selbert-Haus
Hügelweg 37, 46562 Voerde-Friedrichsfeld
Telefon: 0281 / 319 20
E-Mail: kirsten.bovenkerk@st-vinzenz-hospital.de
Homepage: www.awo-kv-wesel.de

Angehörigengesprächskreis im St. Bonifatius Haus des Caritasverbandes für die Dekanate Dinslaken und Wesel

Petra Maria Brüggemann
Franz-Etzel-Platz 15, 46483 Wesel
Telefon: 0281 / 341 78 24
E-Mail: demenzberatung@caritas-wesel.de
Homepage: www.caritas-wesel.de

Angehörigengesprächskreis in der Caritas-Sozialstation Xanten

Regina Wortmann
Karthaus 12, 46509 Xanten
Telefon: 02841 / 880 48 31
E-Mail: regina.wortmann@caritas-moers-xanten.de
Homepage: www.caritas-moers-xanten.de

Angehörigengesprächskreis im Haus der Begegnung

Albert Sturtz
Karthaus 12, 46509 Xanten
Telefon: 02841 / 781 84 53
E-Mail: a.sturtz@grafschafter-diakonie.de
Homepage: www.grafschafter-diakonie.de

Alzheimer Gesellschaft Moers - Niederrhein e.V.

Die Alzheimer Gesellschaft Moers - Niederrhein e.V. ist eine Selbsthilfeeinrichtung von Betroffenen, Angehörigen und Interessierten, die zwischen Duisburg-West und Alpen in den Grenzen des Evangelischen Kirchenkreises Moers aktiv ist.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern will der Verein über die Demenz-Krankheiten und den alltäglichen Umgang mit Demenzerkrankten informieren sowie ambulante Hilfen für Betroffene und Angehörige bieten. Angehörigen und Selbsthilfegruppen wird die Möglichkeit geboten, Erfahrungen und Sorgen auszutauschen.

Alzheimer Gesellschaft Moers – Niederrhein e.V.

Albert Sturtz
Mühlenstraße 20, 47441 Moers
Telefon: 02841 / 781 840
E-Mail: info@ahg-moers.de
Homepage: www.alzheimergesellschaft-moers.de

Informationsblätter der Deutschen Alzheimer
Gesellschaft e. V. unter:
www.deutsche-alzheimer.de

Blickpunkte Demenz

Wenn ein Familienmitglied an Demenz erkrankt ist, gibt es ein großes Interesse an Informationen zum Krankheitsbild, zur Therapie und auch zu unterstützenden Angeboten. In der Broschüre Blickpunkte Demenz finden Angehörige Kurse, Informationsveranstaltungen, Gesprächskreise und Betreuungsangebote sowie Termine für spezielle Gottesdienste für Demenzerkrankte.

Wer sich mit anderen Angehörigen austauschen und seinen Kummer von der Seele reden will, findet in der Broschüre die Zeiten und Orte der regelmäßig mehrmals im Monat stattfindenden Gesprächsrunden. Auch die Termine von Demenzcafés sind aufgelistet. Bei diesen werden Menschen mit Demenz für ein paar Stunden betreut, während die Angehörigen Entlastung finden.

Verschiedene Kurse vermitteln Wissen zur Krankheit und Methoden zum Umgang mit ihr. Außerdem macht die Broschüre auf Freizeitangebote aufmerksam.

Link zu der Broschüre:

www.kirche-moers.de

Neues Evangelisches Forum Kirchenkreis Moers
Telefon: 02841 / 100 135
E-Mail: neueseforum@kirche-moers.de

Angebote zur Unterstützung im Alltag

Nach der Anerkennungs-, und Förderungsverordnung (AnFöVO) anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI tragen dazu bei, Pflegepersonen zu entlasten, und helfen Pflegebedürftigen, möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und ihren Alltag weiterhin möglichst selbstständig zu bewältigen.

Erläuterung der Angebote zur Unterstützung im Alltag

1. **Betreuungsangebote** sind Angebote, bei denen die Betreuung der pflegebedürftigen Person entsprechend ihres individuellen Betreuungsbedarfs im Vordergrund steht. Betreuungsangebote berücksichtigen insbesondere die Anleitung, Anregung, Begleitung und Unterstützung bei Beschäftigungen und Aktivitäten. Die Betreuungsangebote können erbracht werden als **Betreuungsgruppe**, wenn das Angebot auf die Betreuung von mindestens drei pflegebedürftigen Personen ausgerichtet ist oder als **Einzelbetreuung**, wenn sich das Angebot höchstens zeitgleich an zwei pflegebedürftige Personen richtet.
2. **Angebote zur Entlastung von pflegenden Angehörigen** und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen in ihrer Eigenschaft als Pflegenden sind darauf ausgerichtet, Unterstützung zu bieten, die Anforderungen des Pflegealltages und der übernommenen Pflegeverantwortung besser zu bewältigen oder besser mit ihnen umgehen zu können. Sie sind eine begleitende Hilfe zur Selbsthilfe und beinhalten sowohl beratende als auch unterstützende Tätigkeiten sowie orientierende Hilfe bei der Inanspruchnahme von anderen Hilfeangeboten.
3. **Angebote zur Entlastung von pflegebedürftigen Personen** durch Hilfen bei der Haushaltsführung (hauswirtschaftliche Unterstützung) zielen darauf ab, der Versorgung des Pflegebedürftigen mit zum täglichen Leben erforderlichen hauswirtschaftlichen Leistungen zu dienen.
4. **Angebote zur Entlastung von pflegebedürftigen Personen** durch individuelle Hilfen im Alltag sind darauf ausgerichtet, vorhandene Ressourcen und Fähigkeiten des Pflegebedürftigen zu stärken oder zu stabilisieren. Sie dienen dazu, sie zu unterstützen und zu befähigen, die Anforderungen des Alltags zu bewältigen sowie gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Hierzu zählen insbesondere Kommunikation, Wahrnehmung sozialer Kontakte, Freizeitaktivitäten und Behördenangelegenheiten sowie die Organisation individuell benötigter Hilfen.

Pflegende Angehörige und pflegebedürftige Personen können anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag von verschiedenen Anbietern in Anspruch nehmen (von selbstständigen Personen, Ehrenamtlichen und auch von ambulanten Pflegediensten). Informationen über anerkannte Angebote in Ihrem Wohnort erhalten Sie auf der Homepage des Kreises Wesel. Ebenfalls steht Ihnen für Ihre Suche nach einem anerkannten Angebot im Internet eine Seite namens „PfAD.uia“ zur Verfügung.

Die Preise für die Angebote zur Unterstützung im Alltag beziehen sich auf Stundenpreise, hinzu können Anbieter der Angebote noch Fahrtkosten berechnen. Verschaffen Sie sich vorab einen Überblick über die Preise auf den eben genannten Informationswegen.

Für die Angebote zur Unterstützung im Alltag können Sie Ansprüche aus der Pflegekasse geltend machen. Ab Pflegegrad 1 steht Ihnen ein monatlicher Entlastungsbetrag von 125 Euro zur Verfügung, welchen Sie für die Angebote zur Unterstützung im Alltag nutzen können.

Mit einem höheren Pflegegrad stehen Ihnen weitere Möglichkeiten zur Verfügung, die Angebote zur Unterstützung im Alltag über einen Leistungsanspruch der Pflegekassen zu nutzen.

Zum einen können Sie ab Pflegegrad 2 zu dem Entlastungsbetrag von 125 Euro bis zu 40 Prozent Ihres ambulanten Pflegesachleistungsanspruchs für die Angebote zur Unterstützung im Alltag einsetzen. Wenn Sie bereits Pflegegeld erhalten, berücksichtigen Sie bitte bei diesen Leistungskombinationen die anteilmäßige Reduzierung des Pflegegeldes.

Für den Pflegegrad 2 ergibt sich daraus ein jährliches Budget von maximal 6.419 Euro für die Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45 a SGB XI.

Gerne helfen Ihnen die trägerunabhängigen Pflegeberatungsstellen in Ihrem Rathaus und die vorgestellten Fachberatungen dieses Demenzwegweisers dabei, bedarfsorientierte, niederschwellige ambulante Hilfsangebote für Sie und Ihren Pflegebedürftigen zu finden.

Link zu den „Angeboten zur Unterstützung im Alltag“ für den Kreis Wesel:

www.pflege-kreis-wesel.de.

Ambulante Pflegedienste

Durch ambulante Pflegedienste erhalten pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen bei der Versorgung und Pflege Unterstützung in ihrer häuslichen Umgebung. Ambulante Pflege beinhaltet Grundpflege (z.B. Waschen, Anziehen und Mobilisation) und Behandlungspflege (z.B. Verbände anlegen, Medikamente verabreichen, Blutzucker messen u. a.) und Beratung zu allen Fragen der Pflegeversicherung und Versorgung in häuslicher Umgebung.

Die meisten Pflegedienste haben eigene, geeignete Mitarbeitende zur Unterstützung bei der Haushaltführung und bieten allgemeine Betreuung und Begleitung bei Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz an. Ein weiterer Bereich der ambulanten Pflege ist die psychiatrische Krankenpflege.

Gerne helfen Ihnen die trägerunabhängigen Pflegeberatungsstellen in Ihrem Rathaus und die vorgestellten Fachberatungen dieses Demenzwegweisers und geben Ihnen eine Auflistung der ambulanten Pflegedienste aus Ihrem Wohnort.

Eine Auflistung der ambulanten Pflegedienste finden Sie auch unter dem Stichwort Pflegeanbieter im Kreis Wesel im Download-Bereich unter:

www.pflege-kreis-wesel.de.

Tagespflege

Tagespflegeeinrichtungen ergänzen Ihre häusliche Pflege und dienen in erster Linie dazu, Sie als pflegende Angehörige zu entlasten. Auch wird das Ziel verfolgt, die Alltagskompetenzen der Tagespflegegäste zu stabilisieren und zu fördern.

Von einer Tagespflegeeinrichtung werden pflegebedürftige Menschen morgens zu Hause abgeholt, tagsüber professionell gepflegt, versorgt und betreut und am späten Nachmittag wieder nach Hause gebracht.

Ab dem Pflegegrad 2 und unter Berücksichtigung des für den Pflegegrad vorhandenen Budgets, kann dieses Angebot an einem oder mehreren bzw. allen Werktagen genutzt werden.

Das Budget der Tagespflege liegt bei einem Pflegegrad 2 bei 689 Euro monatlich. Pflegebedürftige mit einem Pflegegrad 1 können lediglich den Entlastungsbetrag von 125 Euro monatlich für die Tagespflege nutzen.

Bitte wenden Sie sich für nähere Informationen an die Pflegeberatungsstellen im Rathaus, die vorgestellten Fachberatungen dieses Demenzwegweisers oder die Tagespflegeeinrichtungen.

Eine Auflistung der Tagespflegeeinrichtungen im Kreis Wesel finden Sie ebenfalls im Download-Bereich unter:

www.pflege-kreis-wesel.de.

Kurzzeitpflege

Wenn Sie selbst erkrankt sind, eine Kur benötigen oder wenn Sie in den Urlaub fahren, haben Sie die Möglichkeit, Ihren pflegebedürftigen Angehörigen in dieser Zeit in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung versorgen zu lassen.

Ab einem Pflegegrad 2 und höher, können Sie die Kurzzeitpflege für maximal 4 Wochen / 28 Tage oder bis zum Budget von 1.774 Euro im Jahr beanspruchen. Die Berechnung der Tage bezieht sich auf die Kosten des pflegebedingten Aufwandes in einer stationären Pflegeeinrichtung. Wie lange Sie sich in einer stationären Pflegeeinrichtung, im Rahmen der Kurzzeitpflege versorgen lassen können, hängt also vom Pflegegrad ab.

Zudem ist es möglich, den monatlichen Entlastungsbetrag von 125 Euro für die Kosten der Unterkunft und Verpflegung einzusetzen.

Zusätzlich ist es möglich, bis zu 100 Prozent der Verhinderungspflege in die Kurzzeitpflege umzuwandeln. In begründeten Fällen kann der Aufenthalt also bis zu drei Monate ausgedehnt werden. Dabei wird der Aufenthalt durch das Budget von 3.224 Euro begrenzt.

Die Aufwendungen für die Kurzzeitpflege und der möglichen Verhinderungspflege werden nur anteilig durch die Pflegekassen finanziert. Nähere Informationen erhalten Sie von den Kurzzeitpflegeeinrichtungen, den trägerunabhängigen Pflegeberatungsstellen in Ihrem Rathaus oder den Fachberatungen.

Welche stationäre Pflegeeinrichtung Kurzzeitpflege als spezielles Angebot vorhält (solitäre Kurzzeitpflege) können Sie dem unten genannten Link entnehmen. Diese „festen Kurzzeit-Pflegeplätze“ können in der Regel auch langfristig im Voraus gebucht werden.

Daneben gibt es eingestreute Kurzzeitpflege, die Dauerpflegeplätze, die zurzeit nicht belegt sind und abhängig von der Belegungssituation nur vorübergehend an Kurzzeitpflegegäste vergeben werden. Diese „eingestreuten Plätze“ werden zumeist kurzfristig vergeben und können oft nicht langfristig reserviert werden. Die in Frage kommenden Einrichtungen sind entsprechend ausgewiesen.

Eine Auflistung der solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen und vollstationären Pflegeeinrichtungen finden Sie unter dem Stichwort Pflegeanbieter im Kreis Wesel im Download-Bereich unter:

www.pflege-kreis-wesel.de

Verhinderungspflege

Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 2 stehen neben der Kurzzeitpflege auf Antrag bei der Pflegeversicherung Leistungen der Verhinderungspflege zu, wenn die pflegende Person längerfristig oder auch nur stundenweise verhindert ist. Die Verhinderungspflege kann von professionellen Diensten sowie von ehrenamtlichen Personen erbracht werden.

Die jährliche Leistung der Verhinderungspflege im häuslichen oder stationären Bereich kann bis zu 2.418 Euro betragen. Nähere Informationen erhalten Sie von den trägerunabhängigen Pflegeberatungsstellen in Ihrem Rathaus und den vorgestellten Fachberatungen dieses Demenzwegweisers.

Wohngemeinschaften

Es gibt auch neue Wohn- und Versorgungsformen für ältere und pflegebedürftige Menschen. Eine Alternative dazu, den Lebensabend allein in den eigenen vier Wänden oder in einem Pflegeheim zu verbringen, ist die sogenannte Wohngemeinschaft, die auch als Wohn-Pflege-Gemeinschaft oder als ambulant betreute Wohngemeinschaft bezeichnet wird. Hierbei gibt es einiges zu beachten und es ist zu überlegen, welche Wohnform jeweils am besten geeignet ist.

Informationen erhalten Sie bei der trägerunabhängigen Pflegeberatung in Ihrem Rathaus und den vorgestellten Fachberatungen dieses Demenzwegweisers oder der: Heimaufsicht des Kreises Wesel unter:

www.kreis-wesel.de.

Vollstationäre Pflege

Wenn die häusliche Pflege nicht mehr ausreicht oder nicht mehr in Betracht kommt, ziehen pflegebedürftige Menschen in eine Pflegeeinrichtung.

Die Pflegeeinrichtungen bieten neben der Pflege ein umfassendes Leistungsangebot für die dort lebenden Menschen an. Informationen dazu geben die Einrichtungen.

Die Finanzierung der Pflegeeinrichtung ergibt sich aus den Aufwendungen der Pflegekasse im Rahmen des Pflegegrades sowie dem eigenen Einkommen oder Vermögen. Reicht dies zur Kostendeckung nicht aus, kommt die Gewährung von Pflegewohngeld und/oder Sozialhilfe in Frage. Für Auskünfte stehen Ihnen die Fachberatungen sowie die Stadt- oder Gemeindeverwaltung zur Verfügung.

Die mit „Hausgemeinschaften“ gekennzeichneten Altenpflegeheime bieten eine auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz speziell abgestimmte Konzeption für die Betreuung an.

Eine Auflistung der vollstationären Pflegeeinrichtungen finden Sie unter dem Stichwort Pflegeanbieter im Kreis Wesel im Download-Bereich unter:

www.pflege-kreis-wesel.de.

Medizinische Versorgung

Im Kreis Wesel gibt es ein breites Angebot an medizinischen Angeboten für Menschen mit Demenz.

Wenn erste Anzeichen einer nachlassenden Gedächtnisleistung wahrgenommen werden, zögern Sie nicht, Ihren Hausarzt oder Ihre Hausärztin darauf anzusprechen!

Diese sind in der Regel die erste Anlaufstelle in unserem Gesundheitswesen. Dort kennt man Sie meist schon seit Jahren und kann Ihre Beschwerden und Krankheitszeichen richtig einordnen. Darüber hinaus können Sie bei Bedarf von dort aus an einen andere Facharztpraxen oder weitere Anlaufstellen weitergeleitet werden.

Diese Facharztpraxen oder auch Fachabteilungen der Krankenhäuser sind in der Lage, demenzielle Erkrankungen festzustellen (Diagnose) und die erforderlichen Behandlungen (Therapie) einzuleiten.

Nachstehend werden Ihnen die verschiedenen medizinischen Berufsbezeichnungen näher erläutert, damit Sie einen Überblick darüber bekommen, wie vielfältig das medizinische System ist.

- **Psychiater*innen (Fachärzt*innen für Psychiatrie und Psychotherapie)** haben im Anschluss an das Medizinstudium eine psychiatrische Facharztweiterbildung absolviert. Zudem sind sie in der Regel auch psychotherapeutisch ausgebildet. Sie können sowohl Medikamente verschreiben als auch psychotherapeutische Verfahren anwenden.
- **Neurolog*innen (Fachärzt*innen für Neurologie)** haben ebenfalls ein Medizinstudium abgeschlossen und sich in ihrer anschließenden Facharztausbildung auf neurologische Erkrankungen konzentriert.
- **Nervenärzt*innen** ist eine ältere Bezeichnung für Neurolog*innen und Psychiater*innen. Sie haben sowohl eine Ausbildung in Neurologie als auch im Bereich Psychiatrie.
- **Fachärzt*innen für psychosomatische Medizin und Psychotherapie** haben nach dem Medizinstudium eine psychotherapeutische und psychosomatische Weiterbildung absolviert und beschäftigen sich mit körperlichen Beschwerden, die im Zusammenhang mit psychischen Prozessen stehen.
- **Psychiatrische Institutsambulanz (Kurzform PIA)** behandelt und begleitet im multiprofessionellem Team (Psychiater*innen/Psycholog*innen/Fachpfleger*innen) Menschen mit psychischen Erkrankungen wie z. B. Psychosen, Depressionen, Demenzen u. a. mit schweren und/oder chronischen Krankheitsverläufen.
- **Geriat*innen (Fachärzt*innen für Altersmedizin)** haben nach der Anerkennung einer Facharztkompetenz – z. B. als Internist*in, Allgemeinmediziner*in, Psychiater*in oder Neurolog*in - eine geriatrische Facharztweiterbildung absolviert.

Was passiert bei einem Arztbesuch?

Die Untersuchung besteht aus einem Gespräch, in dem die Arztpraxis die notwendigen Informationen über die Beschwerden und durch weitere gezielte Nachfragen auch über die Krankheitssymptome erhält. Meist geht es dabei zunächst um die akuten Probleme und die Entwicklung der Beschwerden im zeitlichen Ablauf. Auch die familiären und sozialen Hintergründe werden aufgearbeitet, und es wird auf die allgemeine biografische Entwicklung des erkrankten Menschen eingegangen, um eventuell mögliche Einflüsse auf die Erkrankung aufzudecken.

Weiterhin ist die allgemeine Vorgeschichte mit Fragen nach aktuellen körperlichen Erkrankungen bzw. körperlichen Vorerkrankungen für die Gesamtbeurteilung wichtig. Es ist immer sehr nützlich, wenn vorliegende Befundberichte über frühere Behandlungen und insbesondere auch eine aktuelle Liste einzunehmender Medikamente mitgebracht werden. Auch die Begleitung durch Angehörige ist häufig hilfreich, um alle Aspekte im Rahmen des ärztlichen Gespräches berücksichtigen zu können.

Ergänzend zu dem Gespräch wird in der Regel auch eine körperliche Untersuchung durchgeführt, denn eine gründliche körperliche und insbesondere neurologische Untersuchung ist zur Unterscheidung zwischen möglicherweise auch körperlich begründeten Erkrankungen sehr wichtig. Manchmal liegen unabhängige körperliche Erkrankungen vor, die erkannt und entsprechend behandelt werden müssen. Gegebenenfalls werden noch weitere Untersuchungen veranlasst. Das können Laboruntersuchungen, bildgebende Verfahren oder verschiedene Testverfahren sein, die dann dazu dienen, die Diagnose zu sichern.

Aus den Ergebnissen dieser Untersuchungen wird dann die Behandlungsplanung erstellt, die dann im Einzelnen mit Ihnen und Ihren Angehörigen besprochen wird. Wichtig ist hier immer eine gute Kooperation der verschiedenen Fachrichtungen.

Frühzeitige medizinische Hilfe trägt dazu bei, andere Erkrankungen auszuschließen und kann den Verlauf einer demenziellen Erkrankung positiv beeinflussen. Hilfreich können auch weitere, die Behandlung ergänzende Therapien wie Ergo-, Physio- oder Logotherapie sein. Darüber hinaus gibt es für Betroffene und Angehörige die Möglichkeit, eine medizinische Rehabilitationsmaßnahme in spezialisierten Kliniken durchzuführen.

Die Kontaktdaten der im Kreis Wesel ansässigen Arztpraxen finden Sie unter:

<https://patienten.kvno.de/praxissuche>.

Die Terminservicestellen der Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein sind Ihnen auch bei der Suche nach einem Termin behilflich.

Die vorgestellten Fachberatungsstellen können Sie bei dem Weg ins medizinische Hilffsystem ebenfalls unterstützen. Zögern Sie nicht, Kontakt aufzunehmen!

Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz

Die **Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz** – eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW – haben das Ziel, die regionalen Versorgungsstrukturen in Nordrhein-Westfalen rund um die Themen Alter, Pflege und Demenz zu erweitern.

Träger des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz Region Niederrhein ist der Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel.

Die Interessen und Bedürfnisse der Menschen mit Pflegbedarf und ihre pflegenden Angehörigen stehen im Fokus des Handels.

Sie sollen zukünftig gut vernetzte, transparente und bedarfsgerechte Strukturen vorfinden, die ihnen ein selbstbestimmtes, ressourcen- und teilhabeorientiertes Leben ermöglichen.

Das **Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz** arbeitet vernetzt und kooperativ mit haupt- und ehrenamtlichen Akteuren zusammen.

In den Regionen NRWs werden Maßnahmen zur Information, Beratung, Begleitung, Qualifizierung und Vernetzung umgesetzt, um die Strukturentwicklung in den Bereichen Alter, Pflege und Demenz zu fördern.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind:

- Förderung des Aus- und Aufbaus von Unterstützungsangeboten im Alltag (nach § 45 a SGB XI),
- Förderung und Unterstützung der Pflegeberatungsangebote und -strukturen,
- Förderung von Angebotsstrukturen für Zielgruppen mit „besonderen Bedarfen“.

Als eines von 12 Regionalbüros verstehen wir uns als Teil eines Netzwerkes mit dem Ziel, **u. a. Menschen mit Demenz ein besseres Leben zu ermöglichen.**

Kontakt:

Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz
Regionalbüro Niederrhein
St. Bonifatius Haus
Franz-Etzel-Platz 15, 46483 Wesel
Telefon: 0281 / 341 78 23

E-Mail: rb-niederrhein@caritas-wesel.de

Homepage: www.alter-pflege-demenz-nrw.de

Impressum

Herausgeber
Kreis Wesel - Der Landrat
Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel

Titelbild ©freshidea - stock.adobe.com

Weitere Informationen im Internet unter:
www.pflege-kreis-wesel.de

Kontakt: Heide Westrich
Telefon: 0281 / 207 3355
E-Mail: heide.westrich@kreis-wesel.de

Stand März 2023